PULS

Das Krankenhausmagazin

Krankenhaus Wittmund
...gut aufgehoben

SCHMERZFREI & AKTIV

SCHULTERGELENKERSATZ FÜR MEHR LEBENSQUALITÄT

Juni 2018 | Ausgabe 13

WISSEN

Digitalisierung im Krankenhaus

AM PULS DER ZEIT

Umbau: Neuer OP-Saal in Betrieb

VISITE

Regional & lecker: Neues Konzept

Impressum

Herausgeber:
Krankenhaus Wittmund gGmbH | Geschäftsführer und V.i.S.d.P. Ralf Benninghoff
Dohuser Weg 10 | 26409 Wittmund | Telefon: 04462-86 02 | info@kh-wtm.de

Redaktion & Layout: k+ medienbüro Aurich | www.kplus-medienbuero.de

Bildquellen: Lina Bromba / Anzeiger für Harlingerland (S.10), k+ medienbüro, KH Wittmund, Fotostudio Lichtblick, Shutterstock

Aufgrund der besseren Lesbarkeit verzichten wir auf die Verwendung der weiblichen und männlichen Bezeichnungen. Wird die männliche Sprachform verwendet, ist selbstverständlich auch das weibliche Geschlecht gemeint.

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

auch in dieser Ausgabe von PULS haben wir Ihnen wieder interessante Themen zusammengestellt. Unabhängig der weiteren baulichen Aktivitäten gilt unser Blick auch dem großen Bereich der Digitalisierung. Das seit einigen Jahren vorhandene Krankenhausinformationssystem (KIS) wird derzeit im Rahmen seiner Möglichkeiten weiter ausgebaut. Schritt für Schritt werden bisher analoge Abläufe, Prozesse, Unterlagen in digitale Form überführt. Dies ist im täglichen Ablauf der Patientenversorgung nicht immer leicht und erst, wenn einzelne „Puzzleteile“ (Softwaremodule) umgesetzt sind, ergibt sich ein gesamtes Bild und die Arbeitserleichterung und der Nutzen werden vollständig spürbar. Es ist unser Ziel, bis Ende 2019 auch die Papierakte zu digitalisieren und somit einen Gesamtzugriff auf die Unterlagen in digitaler Form sicherzustellen. Durch die guten Fortschritte wird das Krankenhaus Wittmund seit Mai als Referenzkunde der Firma Cerner geführt. Cerner ist ein weltweit tätiges Unternehmen im Bereich der Gesundheits-Informationstechnologie.

In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen das Team um Chefarzt Dr. Bernd Sauer und den Bereich der künstlichen Gelenk-Ersatzoperationen von der Schulter bis zum Knie vor. Wir erbringen in diesem Fachbereich hervorragende Leistungen, die uns im Rahmen der Zertifizierung jetzt auch erneut bestätigt wurden.

Essen hält bekanntermaßen Leib und Seele zusammen. Das Thema Speisenversorgung hat im Krankenhaus Wittmund große Bedeutung. Seit Beginn des Jahres wird die Küche wieder vom Krankenhaus geführt. Der seit 2008 bestehende Managementvertrag mit externen Firmen wurde beendet. Unser Küchenleiter Sven Jacobi berichtet über diese Veränderungen.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen. Bleiben Sie uns gewogen. Für Ihre positiven und negativen Anmerkungen sind wir immer offen.

Herzlichst Ihr

Ralf Benninghoff
Geschäftsführer

Inhalt

VORWORT UND INHALT 3

VORGESTELLT
- Künstliche Gelenkersatz-Operationen: Von der Schulter bis zum Knie 4
- Zertifizierungen bestätigen hohes Behandlungsniveau 7

VISITE
- MVZ: Fachärzte unter einem Dach 8
- Projekt: Pflegeschüler übernehmen Verantwortung 10
- Regional & lecker: Neues Küchenkonzept 12

WISSEN
- Digitalisierung im Krankenhaus: Elektronische Patientenakte 14

AM PULS DER ZEIT
- Umbau: Nächster OP-Saal in Betrieb 16
- Krankenhaus-Team beim Ossiloop unterwegs
- Dienstjubiläen 17
- Tag der Händehygiene
- Fortbildungsangebote 18

BUNTE ECKE
- Warum können wir süß & salzig unterscheiden? 19
- Mein Lieblingsrezept

Das Team der Klinik für Unfallchirurgie, Orthopädie Hand- und Fußchirugie und Sportmedizin im Krankenhaus Wittmund mit Chefarzt Dr. Bernd Sauer (Bildmitte).

Künstliche Gelenk-Ersatzoperationen von der Schulter bis zum Knie

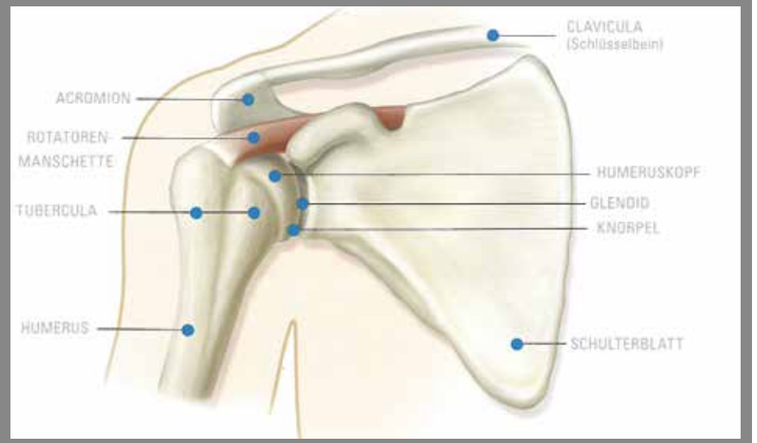
Das Krankenhaus Wittmund hat in den vergangenen Jahren einen Schwerpunkt bei den Gelenkersatz-Operationen (Endoprothesen) entwickelt. Neben dem Einsatz von künstlichen Hüft- und Kniegelenken gewinnen dabei Schulter-Endoprothesen zunehmend an Bedeutung.

Die Menschen werden immer älter. Der Bedarf an künstlichen Gelenken zum Erhalt der Lebensqualität steigt an. Pro Jahr werden inzwischen mehr als 350.000 künstliche Gelenke deutschlandweit eingesetzt. Rund fünf Prozent davon sind künstliche Schultergelenke. Ähnlich ist das Verhältnis in der Klinik für Unfallchirurgie, Orthopädie, Hand- und Fußchirurgie und Sportmedizin im Krankenhaus Wittmund. Rund 40 derartiger Schultergelenk-Ersatz-Operationen werden jährlich durchgeführt. „80 Prozent davon sind sogenannte inverse Prothesen", sagt Chefarzt Dr. Bernd Sauer (siehe Abbildung B rechts). Oftmals seien es Operationen bei älteren Patienten, die sich nach einem Sturz den Schulterknochen gebrochen haben. Auch bei einem Austausch des bereits vorhandenen künstlichen Schultergelenks wird diese inverse Methode bevorzugt. Denn: Wenn nicht nur die Knochen- und Knorpelstrukturen des Schultergelenks geschädigt sind, sondern auch eine ausgeprägte Schädigung der Rotatorenmanschette vorliegt, ist die Implantation einer Totalprothese, die sich an der anatomischen Beschaffenheit des natürlichen Gelenks orientiert,

INFO

Das Schultergelenk

Die Schulter ist das beweglichste Gelenk des Körpers. Es ist ähnlich aufgebaut wie ein Kugelgelenk und besteht aus drei Knochen: dem Schlüsselbein (Clavicula), dem Schulterblatt (Scalula) und dem Oberarmknochen (Humerus). Am oberen Ende des Humerus ist ein glatter, abgerundeter Kopf, der in die Gelenkpfanne des Schulterblatts passt. Da der Kopf größer ist als die Pfanne, ist das Gelenk besonders flexibel. Da das Schultergelenk von Muskeln und Sehnen anstatt von Knochen stabilsiert wird, kann die Schulter eine Vielzahl von Bewegungen wie heben, schieben und ziehen durchführen.



Schulter-Endoprothesen

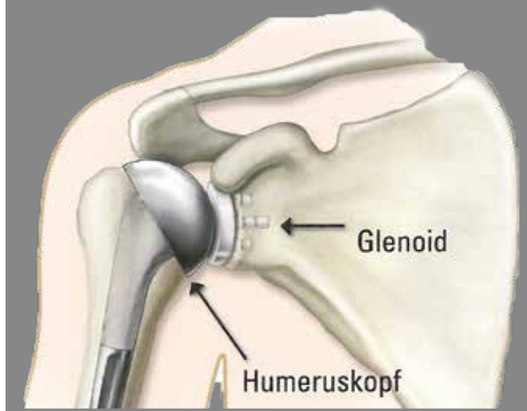


Abbildung A

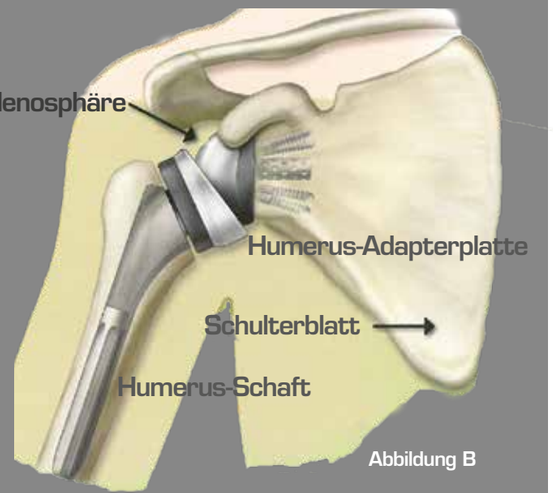
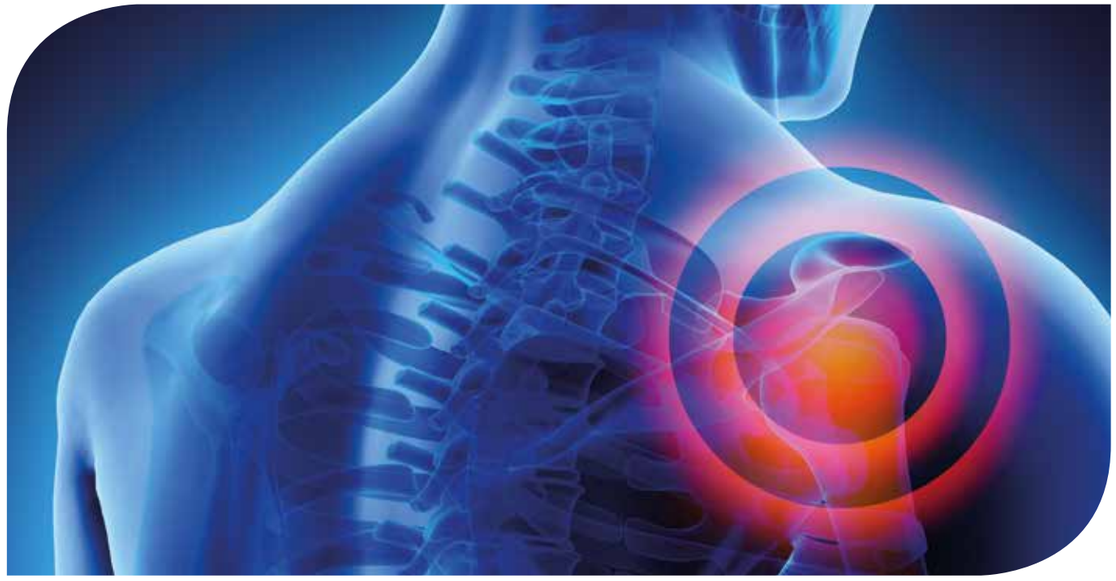


Abbildung B

Eine Schulterendoprothese ahmt die Form und Funktion des normalen Schultergelenks nach. Sie ermöglicht durch den Ersatz der verschlissenen Schultergelenkflächen am Oberarmkopf und gegebenenfalls auch an der Schulterpfanne die genaue Wiederherstellung selbiger. Je nach Art und Grad der Zerstörung des Schultergelenks und je nachdem, inwieweit die stabilisierende Muskulatur des Schultergelenks (Rotatorenmanschette) ebenfalls geschädigt ist, stehen verschiedene Schulterprothesen-Typen zur Auswahl:

- **Schultertotalendoprothese:** Ersätzt sowohl die Gelenkfläche des Oberarmkopfes als auch die der Schulterpfanne (Abb A)
- **Inverse Schulterendoprothese:** Die künstliche Kugel sitzt auf der Schulterpfanne (und nicht wie auf dem Schaft), auf dem Schaft sitzt die künstliche Pfanne. (Abb B)



Bei chronischen Schmerzen im Schultergelenk kann ein künstliches Schultergelenk sinnvoll sein.

nicht mehr möglich. Die verbleibenden Muskeln können in diesem Fall nämlich die Stabilisierung und Bewegung des künstlichen Schultergelenks nicht mehr gewährleisten. Bei starker Schädigung der Rotatorenmanschette kommt deshalb eine spezielle, gelenkstabilisierende Schulterendoprothese – die sogenannte inverse Schulterprothese – zum Einsatz, die für die Bewegung des Schultergelenks nicht auf die Muskeln der Rotatorenmanschette angewiesen ist.

„Die inverse Schulterendoprothese ist nicht für junge und aktive Menschen geeignet."

Dr. Bernd Sauer

Bei einer inversen bzw. umgekehrten Schulterprothese sind der konvexe und der konkave Gelenkpartner des Schultergelenks vertauscht. Das heißt, am Oberarmkopf, der in der normalen Anatomie den konvexen Gelenkpartner darstellt, wird eine künstliche konkave Gelenkpfanne implantiert, während an der Schulterpfanne ein dem Oberarmkopf ähnlicher, kugeliger metallischer Kopf befestigt wird. Durch diese umgekehrte bzw. inverse Anordnung der Gelenkpartner wird die Stabilität des künstlichen Schultergelenks garantiert und die Bewegung der Schulter mit der noch vorhandenen Muskulatur ermöglicht. „Eine inverse Schulterendoprothese ist nicht für junge und aktive Menschen geeignet, da die Bewegungsfreiheit beeinträchtigt ist", erläutert Dr. Sauer.

GRÜNDE FÜR GELENKERSATZ

„Schmerz ist einer der wichtigsten Gründe, warum Patienten einen Gelenkersatz in Erwägung ziehen", sagt Dr. Sauer. Eine operative Behandlung sollte jedoch erst dann in Betracht gezogen werden, wenn die konservative Behandlung erfolglos ist. Zu den konservativen Behandlungsmethoden zählen in diesem Fall u.a. verschiedene physiotherapeutische Anwendungen. Die häufigsten Gründe, die dazu führen, sich für einen Schultergelenkersatz zu entscheiden, sind:

- **Arthrose:** Diese Krankheit begünstigt den Verschleiß des Gelenkknorpels und entwickelt sich nach Jahren der Bewegung und des stetigen Drucks auf ein Gelenk. Durch den Abrieb des Knorpels kann sich das Gelenk entzünden. Schmerzen und verminderte Beweglichkeit sind die Folge.

- **Arthritis:** Die chronische Gelenkerkrankung verdickt die Gelenkinnenhaut und lässt Gewebe wachsen, das den Knorpel angreift und abbaut. Das Gelenk wird rot, schwillt an, Schmerzen strahlen aus. Nach einiger Zeit wird das Gelenk steif und die Muskeln werden schwächer.

- **Fraktur:** Oftmals treten Brüche in Folge eines Sturzes auf. Je nach Alter und Schwere der Fraktur ist ein Schultergelenkersatz sinnvoll.

ZERTIFIZIERUNGEN BESTÄTIGEN HOHES BEHANDLUNGSNIVEAU

ENDOPROTHETIKZENTRUM

Seit Oktober 2012 können unfallchirurgische und orthopädische Fachabteilungen, die auf die Implantation von künstlichen Gelenken (Endoprothesen) spezialisiert sind, eine Zertifizierung zum Endoprothetikzentrum (EPZ) erwerben. Erstmals wurde das Krankenhaus Wittmund 2015 entsprechend zertifiziert. In diesem Jahr wurde das hohe Behandlungsniveau durch eine umfassende Rezertifizierung bestätigt. „Eine solche Zertifizierung bietet unseren Patienten ein höchstes Maß an Sicherheit während und nach einem endoprothetischen Eingriff zur Implantation eines künstlichen Gelenks", sagt Dr. Bernd Sauer, Chefarzt der Kinik für Unfallchirurgie, Orthopädie Hand- und Fußchirugie und Sportmedizin im Krankenhaus Wittmund. Gleichzeitig zielt das Zertifikat darauf ab, diese Qualität dauerhaft zu erhalten und stetig zu verbessern.

Die Deutsche Gesellschaft für Orthopädie und orthopädische Chirurgie (DGOOC) hat in Zusammenarbeit mit weiteren medizinischen Fachvertretern im Jahr 2009 die Initiative „EndoCert" ins Leben gerufen, um die Qualität endoprothetischer Eingriffe sicherzustellen und zu verbessern. Bei der EndoCert-Initiative handelt es sich um ein umfangreiches Zertifizierungssystem für Fachkliniken und Abteilungen mit dem Schwerpunkt Endoprothetik.

Anforderungen u.a.:

- Zwei gut ausgebildete und erfahrene Hauptoperateure
- Mindestmenge an Operationen: Das Endoprothetikzentrum muss im Jahr mindestens 100 (EPZ) endoprothetische Eingriffe durchführen.
- interdisziplinäre Zusammenarbeit
- regelmäßige Teilnahme an Aus-, Weiter- und Fortbildungen
- Umfassende Patienteninformation und -beteiligung
- Dokumentation von Behandlungsverläufen und -ergebnissen
- Entsprechende Ausstattung

CLARCERT

BESCHEINIGUNG

Auf Grundlage Ihres erfolgreich bestandenen 2. Überwachungsaudits bescheinigt die ClarCert GmbH, dass das

KRANKENHAUS WITTMUND

EndoProthetikZentrum der Krankenhaus Wittmund gGmbH

der Abteilung Orthopädie und Unfallchirurgie am Krankenhaus Wittmund Dafauser Weg 10, 26409 Wittmund

mit den auf dem Zertifikat genannten Beteiligten

die Vorgaben der

Initiative EndoCert® zur Zertifizierung eines EndoProthetikZentrums als qualitätssichernde Maßnahme im Bereich der endoprothetischen Versorgung erfüllt.

Registrier-Nummer: EPZ-487
Datum der Ausstellung: 21.12.2017
Neu-Ulm, den 21.12.2017

CLARCERT

TraumaNetzwerk DGU®

BESCHEINIGUNG

Krankenhaus Wittmund gGmbH
Dafauser Weg 10
26409 Wittmund

Lokales Traumazentrum

CERT

LOKALES TRAUMAZENTRUM

Das Krankenhaus Wittmund ist Mitglied des Traumanetzwerks Oldenburg/Ostfriesland. Jetzt erfolgte die Rezertifizierung des Krankenhauses Wittmund als lokales Traumazentrum. Je nach personellen, strukturellen und apparativen Ausstattungen wird im Netzwerk zwischen lokalen, regionalen und überregionalen Traumazentren unterschieden.

Ziel dieses Netzwerkes ist es, dass jeder schwerstverletzte Patient so schnell wie möglich in einer geeigneten Klinik versorgt wird. Als Grundlage der Behandlung von Schwerverletzten orientieren sich alle Kooperationspartner an den aktuellen Leitlinien der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie.

Zwischen den Kooperationspartnern findet ein regelmäßiger Austausch statt und es gibt enge Kooperationen zwischen den beteiligten Kliniken. Ein aufwendiges Zertifizierungsprogramm ist Voraussetzung für die Mitgliedschaft im Traumanetzwerk. So wird ein hoher Standard der medizinischen Versorgung von Schwerverletzten gewährleistet.

ALLE KONTAKTDATEN DER PRAXEN UNTER WWW.MVZ-WTM.DE

Unter **www.mvz-wtm.de** präsentieren sich die Praxen des Medizinischen Versorgungszentrums des Krankenhauses Wittmund.

Fachärzte unter einem Dach

Das Medizinische Versorgungszentrum Wittmund (MVZ Wittmund) am Krankenhaus Wittmund ist eine fachübergreifende Einrichtung zur ambulanten medizinischen Versorgung, geleitet von Fachärzten mit einem breiten Spektrum an Versorgungsleistungen. Es vereinen sich die Fachrichtungen Neurologie, Psychotherapie, Psychiatrie und Innere Medizin mit den Schwerpunkten Gastroenterologie und Kardiologie. Die moderne Ausstattung des MVZ ermöglicht eine umfassende Diagnostik und Therapie der Patienten.

Die Patienten profitieren vom MVZ Wittmund. Es ermöglicht den Ärzten, die im MVZ tätig sind, einen engeren Austausch mit den Kollegen im Krankenhaus Wittmund. „Allein durch die räumliche Nähe werden die Wege für die Patienten kürzer, die Absprachen und der Informationsfluss leichter“, sagt Ralf Benninghoff, Geschäftsführer des Krankenhauses Wittmund und des MVZ. Zum Teil arbeiten die Ärzte des MVZ gleichzeitig auch im Krankenhaus. „Wird ein stationärer Aufenthalt notwendig, kennen sich Patient und Arzt bereits“, nennt Benninghoff einen weiteren Vorteil. Bei Bedarf kann auf die umfassende Infrastruktur des Krankenhauses zugegriffen werden. Damit wird auch in unvorhersehbaren oder kritischen Notfallsituationen eine optimale Patientenversorgung auf kürzestem Wege gewährleistet. Darüber hinaus optimiert sich für den Patienten auch der Behandlungserfolg über weitere Kooperationen u.a. mit nichtärztlichen Heilberufen, wie beispielsweise Physiotherapeuten.

> *„Die Patienten profitieren vom MVZ durch kürzere Wege und vereinfachte Absprachen.“*
> Ralf Benninghoff

Für die Ärzte werden mit dieser Form des Angestelltenverhältnisses gleichzeitig flexible Arbeitszeitmodelle möglich, die in einer eigenständigen Praxis deutlich schwieriger umzusetzen sind.

NEUROLOGIE

Das Praxisteam der Neurologischen Praxis im MVZ.

Die Diagnostik und Therapie steht im Mittelpunkt der Neurologischen Praxis im MVZ Wittmund. Sie wurde bislang von Alfred Glettenberg geführt. Ab Juli wird sie umfassend renoviert. Dann wird Andrea Buschmann dort tätig sein. Zum Leistungsspektrum der Praxis gehören: Elektroencephalographie, Ultraschalluntersuchungen der Hirngefäße, Elektroneurographie und Elektromyographie, Evozierte Potenziale, Testpsychologische Diagnostik, Konsiliartätigkeit im Krankenhaus Wittmund, Gutachten zur Fahreignung und zur Einrichtung einer Betreuung.

PSYCHIATRIE

Der Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Georg Gau, ist in der Diagnostik und Therapie von psychischen Erkrankungen tätig. Er berät u.a. über medikamentöse und nicht-nichtmedikamentöse Behandlungsoptionen.

PSYCHOTHERAPIE

Die Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie, Dr. Silke Lönnecker (l.), ist als als ärztliche Psychotherapeutin tätig. Diplom-Psychologin Kerstin Retzlaff arbeitet als psychologische Psychotherapeutin mit Schwerpunkt Verhaltenstherapie.

INFO

MVZ

Das Medizinische Versorgungszentrum Krankenhaus Wittmund (kurz MVZ) ist eine 100%ige Tochtergesellschaft des Krankenhauses Wittmund und befindet sich auf dem Krankenhausgelände. Es verfügt über eine fachübergreifende Einrichtung zur ambulanten medizinischen Versorgung. Das MVZ wurde im Januar 2011 gegründet. Geschäftsführer ist Ralf Benninghoff, stellvertretender Geschäftsführer ist Hans-Martin Rieken, Assistentin der Geschäftsführung Anna-Lena Kossek.

Gesetzliche Voraussetzungen

- Fachübergreifende, ärztliche geleitete Einrichtung, mind. zwei Ärzte,
- bei Ausscheiden eines Arztes verbleibt der Arztsitz im MVZ
- Gründer: Ärzte/Psychotherapeuten, Krankenhäuser sowie Erbringer nichtärztlicher Dialyseleistungen
- Ärzte stehen im Angestelltenverhältnis und haben dadurch kein Unternehmerrisiko (festes Gehalt und Arbeitszeiten)
- ambulante vertragsärztliche Versorgung, Abrechnung erfolgt bei gesetzlich versicherten Patienten über die Kassenärztliche Vereinigung. Es bestehen auch Möglichkeiten, Privatpatienten zu versorgen.

INNERE MEDIZIN - GASTROENTEROLOGIE + KARDIOLOGIE

Prof. Dr. Claus Heilmann (l.) und Matthias Bösking (Mitte) bilden den Gastroenterlogischen Schwerpunkt im MVZ. Dazu zählen u.a. endoskopische Verfahren wie Magenspiegelung, Darmspiegelung, Dickdarm- und Enddarmuntersuchungen oder die Mastdarmspiegelung. Außerdem werden dort verschiedene sonographische Untersuchungen durchgeführt. Der Schwerpunkt von Dr. Stefan Sopke (r.) sind Herzerkrankungen und entsprechende Unterschuchungen wie u.a. Herzschrittmacherkontrollen oder EKG-Untersuchungen.

Pflegeschüler übernehmen Verantwortung

25 Auszubildende in der Gesundheits- und Krankenpflege aus den Krankenhäusern Wittmund, Osterholz und Lilienthal, die gemeinsam die Krankenpflegeschule in Osterholz-Scharmbeck besuchen, stehen kurz vor ihrer Examensprüfung. Zu Beginn des Jahres hatten sie zwei Wochen lang das Kommando über die Station 2 (Innere Medizin) im Krankenhaus Wittmund. Das Projekt „Schüler übernehmen eine Station - SüS“ kommt bei allen Beteiligten sehr gut an.

Die 25 Auszubildenden sowie Ausbilder und Klinikleitung freuten sich über das erfolgreich Ausbildungsprojekt. Umfragen bei den Patienten ergaben, dass auch die Patienten auf der Inneren Station sehr zufrieden waren.

In wenigen Monaten endet die dreijährige Ausbildung in der Gesundheits- und Krankenpflege für zwölf Schüler aus Osterholz, zehn Schüler aus Wittmund und drei Schüler aus Lilienthal. Im Januar konnten sie das bisher Erlernte in einem Projekt der Krankenpflegeschule anwenden. Darin übernehmen Schüler eine Station. Für zwei Wochen galt es, die Station 2 für Innere Medizin im Krankenhaus Wittmund komplett zu managen. Von der Erstellung der Dienstpläne über die Kommunikation mit dem medizinischen Fachpersonal bis hin zur Medikamentenbestellung und der Pflegedokumentation: Den gesamten Stationsalltag haben die Pflegeschüler eigenständig erledigt. Zu den Stationsübergaben war immer ein Lehrer anwesend und im Hintergrund konnten sie sich vertrauensvoll an zwei examinierte Pflegekräfte wenden, die ihnen beratend zur Seite standen. Diese Unterstützung gab es für den Fall, dass es während des Projekts doch mal kleine Unsicherheiten oder Fragen zu beseitigen galt. Bereits im Vorfeld konnten sich die Schüler auch aus den anderen Krankenhäusern an einem Hospitationstag in kleinen Gruppen mit den Arbeitsabläufen und Systemen im Krankenhaus Wittmund vertraut machen.

In diesem Jahr hatte Cornelia Laschüzta aus Osterholz die Stationsleitung im Projekt übernommen. Tatkräftig unterstützt wurde sie von ihrem Stellvertreter Jannek Arnold aus Wittmund. Beide mussten sich für diese Position bewerben. Ein Gremium aus Lehrern, Praxisanleitern und der Pflegedienstleitung der Häuser hat danach über die Aufgabenverteilung entschieden.

ALLE SEITEN BEGEISTERT

Der stellvertretende Pflegedienstleiter Eckhard Meier ist begeistert von dem SüS-Projekt: „Das Projekt ist die beste Möglichkeit des Theorie-Praxis-Transfers.“ Seiner Meinung nach lernen die Schüler in der Praxis realitätsnah fachlich kompetente Pflege und reifen in ihrer persönlichen Entwicklung. Sie würden ihre Grenzen erkennen und mehr über ihre besonderen Stärken lernen. Auch die examinierten Pflegekräfte würden ihre Arbeit nach dem Projekt aus einer anderen Perspektive betrachten.

> *„Das Projekt ist die beste Möglichkeit des Theorie-Praxis-Transfers.“*
>
> Eckhard Meier

> *„Wir sind über uns hinausgewachsen.“*
>
> Cornelia Laschütza

„Anfangs hatten die examinierten Pflegekräfte immer den Drang uns zu helfen, jetzt sind sie beruhigt und lassen uns alleine arbeiten“, berichtet Cornelia Laschütza. „Wir sind über uns hinausgewachsen“, erzählt sie weiter. „Der ganze Kurs hat gedacht, es wird schwieriger und chaotischer. Aber die Gewöhnung an ein fremdes Haus und eine fremde Umgebung vergeht wie im Flug.“ Jannek Arnold ergänzt: „Es läuft besser als erwartet. Ich hatte Sorge, mich nicht durchsetzen zu können, da wir alle befreundet sind.

Jannek Arnold prüft die Medikamentenbestände

Doch das Mittelmaß zwischen Kumpel und der Verteilung unbeliebter Aufgaben wird toleriert und ohne Diskussionen unterstützt.“ Die Berichte der Pflegeschüler zeigen: Das Projekt hat gut funktioniert, richtig Spaß gemacht und auf die zukünftigen Anforderungen im Krankenhausalltag sehr gut vorbereitet. Und Patientenumfragen zeigten: Auch die Patienten waren sehr zufrieden.

Yuliya Yusuopva im Dialog mit ihrem Patienten Michael Göbel.

FSJ jetzt bewerben

Im Krankenhaus Wittmund sind noch Plätze für ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) frei. Start ist am 1. August 2018. Einsatzgebiete sind der Pflegedienst, verschiedene Fachabteilungen sowie der Zentrale Transportdienst. Weitere Infos zum FSJ gibt es im Internet auf der Seite www.kh-wtm.de unter dem Punkt „Karriere“. Ansprechpartner ist Eckhard Meier, stellvertretender Pflegedienstleiter, Telefon 04462/862300.

Bewerbungen an: Krankenhaus Wittmund gGmbH - Verwaltung -, Dohuser Weg 10, 26409 Wittmund oder per Mail an eckhard.meier@kh-wtm.de

Regional & lecker: Neues Küchenkonzept

Outsourcing ist in Wittmund derzeit out: Seit Beginn des Jahres wird die Küche des Krankenhauses wieder in Eigenregie betrieben. Die Küchenleitung hat Sven Jacobi - ihm zur Seite steht ein erfahrenes Team.

Das Küchenteam im Krankenhaus Wittmund (v.l.): Rinelde Möller, Helga Liesert, Martina Ehmen, Albert Klein, Agneta Schipper-Schröder, Gudrun Appel, Sven Jacobi.

Lange Jahre war das Management der Krankenhausküche in Wittmund an einen privaten Dienstleister vergeben. Seit Beginn des Jahres betreibt das erfahrene Küchenteam diese wieder in Eigenregie. Sven Jacobi, bisheriger stellvertretender Küchenleiter, hat die Leitung für die Essensversorgung von Patienten und Mitarbeitern nunmehr als Küchenleiter übernommen. Er hat sein Handwerk auf Spiekeroog gelernt und kam 2014 in das Krankenhaus Wittmund. Jetzt hat er Verantwortung in vorderster Reihe übernommen. In der Funktion gestaltet er Speisepläne, sorgt für den Einkauf, sucht Lieferanten, steuert das zwölfköpfige Küchenteam inklusive Spülküche.

WURST & BROT AUS DER REGION

Als „Ostfriesenjung“ setzt er dabei auch auf regionale Produkte. So besteht in der Wurst- und Fleischlieferung seit Beginn des Jahres eine Kooperation mit einem regionalen Anbieter aus Jever. „Wir haben damit die Qualität und Frische unserer Fleisch- und Wurtsprodukte gesteigert und arbeiten nicht zuletzt wegen der kurzen Fahrtstrecken nachhaltiger“, beschreibt Sven Jacobi die Vorteile dieser Zusammenarbeit. Darüber hinaus spare man jede Menge Müll, waren doch die bisherigen Wurstlieferungen umfangreich verpackt. Auch bei den Broten habe man mit einer Bäckerei einen lokalen Lieferanten aus Wittmund gefunden. Vorstellbar wären aus Sicht des Küchenleiters weitere regionale Partner beispielsweise für Milch.

> *„Wir haben damit die Qualität und Frische unserer Fleisch- und Wurtsprodukte gesteigert.“*
>
> Sven Jacobi

Doch nicht nur auf die Qualität der regionalen Produkte wirft Sven Jacobi sein Augenmerk. Auch bei Zucker, Mehl, Joghurt und anderen Grundnahrungsmitteln achtet er auf hochwertige Produkte. „In einem Krankenhaus sollte gesundes Kochen selbstverständlich zum Standard gehören und dazu gehört eine gute und saisonbedingte Auswahl der Zutaten“, so seine Devise.

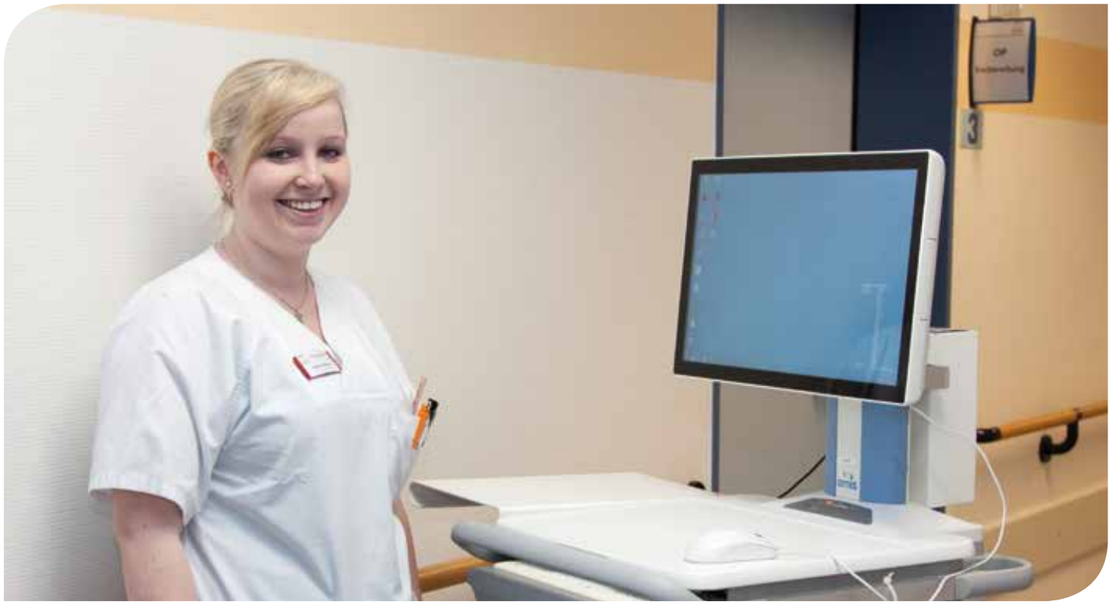
Die Patienten danken es ihm. „Wir bekommen viele positive Rückmeldungen“, berichtet er. Auch die Zahl der Mitarbeiter, die den Mittagstisch nutzen, sei gestiegen. Inbesondere das „Extra der Woche“ für die Mitarbeiter komme besonders gut an. Darüber hinaus beliefert die Krankenhausküche verschiedene externe Partner wie eine Sozialstation und eine Tagesklinik. Täglich werden dort 200 bis 220 Essen hergestellt.

Qualität und Frische sind wichtige Kriterien für eine gute Krankenhausküche. „Natürlich müssen auch die Zahlen stimmen“, sagt Sven Jacobi. Es ist geplant nach einem Jahr zusammen mit der Geschäftführung ein Resümee zu ziehen.

Vom Wareneinkauf über die Verarbeitung bis hin zum Spülen: Die Wittmunder Krankenhausküche wird seit Beginn des Jahres wieder in Eigenregie unter der Leitung von Sven Jacobi (Bild oben) geführt. Daran haben auch Albert Klein und Helga Liesert ihre Freude.

Digitalisierung im Krankenhaus: Die Elektronische Patientenakte

Das Krankenhaus Wittmund geht schnellen Schrittes auf dem Weg der Digitalisierung. So wurden in den vergangenen Monaten wichtige Module der Patientenakte digitalisiert, weitere sollen noch folgen.



Digital auf Station im Krankenhaus Wittmund unterwegs: Gesundheits- und Krankenpflegerin Nadine Willms.

Schon viele Jahre wird der Behandlungsprozess am Patienten von verschiedenen elektronischen Hilfsmitteln und im Speziellen von der elektronischen Datenverarbeitung begleitet. Zum Jahreswechsel 2017 / 2018 wurde ein weiterer großer Schritt zu papierlosen, digitalen Patientenakte gemacht. Medico, das Krankenhausinformationssystem (KIS) der Firma Cerner, welches schon seit vielen Jahren im Krankenhaus Wittmund im Einsatz ist, wurde um eine Vielzahl von neuen Modulen erweitert. Das System hilft, gesetzliche Vorgaben wie die Meldung an die Krankenkassen, externe Qualitätssicherung oder die Fallabrechnung zu erfüllen und erleichtert die Arbeit für das medizinische Personal erheblich. Untersuchungsbefunde und Laborberichte sind transparent, überall im Haus und insbesondere schneller verfügbar.

EXPERTEN GESCHULT

Bevor das neue System jedoch zum Einsatz kommen konnte, war für ein Planungsteam aus EDV, Qualitätsmanagement, Pflegedienstleitung, Pflegekräften und Ärzten einiges an Vorarbeit zu leisten, wie Jörn Knötgen vom Qualitätsmanagement berichtet. Er begleitete das Projekt federführend. Die Anforderungen wurden festgelegt, das System installiert und Schulungen für alle Mitarbeiter durchgeführt. Zunächst schulte man die sogenannten Key-User. Das sind Nutzer aus allen Bereichen, die sich besonders intensiv mit dem neuen System beschäftigen und sich Expertenwissen aneignen sollen. So helfen sie ihren Kollegen später im Umgang mit dem System und unterstützen bei den folgenden Schulungen. Mit der Umstellung auf allen Stationen wurde zudem für zwei Wochen ein 24-Stunden-Telefondienst für Fragen durch das Planungsteam organisiert. Betroffen von den Neuerungen sind insbesondere die Datenerfassung der Patienten und die Dokumentation der Patientenaufenthalte. Die medizinische Vorgeschichte mit chronischen Erkrankungen oder

Allergien sowie alle Einzelheiten des aktuellen Aufenthalts wie Röntgenbefunde, OP-Berichte, Laborwerte und die pflegerische Betreuung werden so zentral zusammengefasst.

> *„Die elektronische Patientenakte bringt auch für die Behandlungsabläufe der Patienten viele Vorteile."*
>
> Jörn Knötgen

UMSETZUNG IN DREI PHASEN

Die Einführung der neuen Module erfolgte in drei Phasen. Phase I von Dezember 2017 bis Februar 2018 war direkt die größte Umstellung im Projekt: Fieberkurve, Medikation und Verlaufsdokumentation sind nun digital verfügbar. Von Februar bis April folgte Phase II mit Wund- und Spezialdokumentation, Visite und Anordnungen. Die letzte Phase befasst sich mit dem Entlassmanagement der Patienten und befindet sich noch in der Umsetzung.

„Die elektronische Patientenakte bringt auch für die Behandlungsabläufe der Patienten viele Vorteile", sagt Jörn Knötgen. Alle Daten sind überall im Haus verfügbar und für Ärzte leichter nachvollziehbar. Die gesparte Zeit, die vorher für die Beschaffung und Durchsicht der Papierakten nötig war, kommt nun den Patienten zugute.

WEITERE MODULE GEPLANT

Darüber hinaus werden bereits weitere Module für die Digitalisierung geplant. So soll ein Zusatzmodul die Pflegedokumentation weiter vereinfachen. Für die Verwaltung und Rechnungsstellung ist ein Dokumentenmanagement in Planung - dazu gehört selbstverständlich auch ein Ausfallmanagement. Nach der Umsetzung dieser Module fehlen nur noch die unterschriebenen Schriftstücke. Aufklärungsbögen und OP-Checklisten mit Patienten- oder Arztunterschriften lassen sich jedoch schwer digitalisieren.

Zudem ist die digitale Archivierung ein großer Wunsch im Krankenhaus Wittmund. „Die gesetzlichen Anforderungen stellen aber eine Herausforderung dar", sagt Carsten Schaumburg, Leiter der EDV-Abteilung. Danach müssen die Akten dem Gesetz nach u.a. unveränderbar sein. In Krankenhäusern werden Patientenakten 30 Jahre lang aufbewahrt. Aktuell werden allein dafür in Wittmund sechs Räume benötigt.

Papierberge aus Patientenakten lagern derzeit im Krankenhausarchiv in Wittmund.

INFO

DATENSICHERHEIT HAT HÖCHSTE PRIORITÄT

Selbstverständlich gilt auch bei der elektronischen Patientenakte das höchste Maß an Sicherheit, um die personenbezogenen Daten zu schützen. So ist diese digitale Akte nur mit den nötigen Zugriffsrechten und durch Passwort aufzurufen. Zukünftig wird es zur Beschleunigung der Krankenhausabläufe noch eine Mitarbeiterchipkarte geben, mit der sich dann schnell an- und abgemeldet werden kann. Darüber hinaus sind die Datenserver umfangreich vor unautorisierten Zugriffen geschützt.

Umbau am Krankenhaus: Der nächste OP-Saal in Betrieb

Bis zum Jahr 2022 wird ein umfassendes Umbau- und Umstrukturierungsprogramm am Krankenhaus Wittmund für rund 18 Millionen Euro umgesetzt. Der Umbau ist in vollem Betrieb. Nachdem im vergangenen Jahr bereits zwei neue Operationssäle in Betrieb gehen konnten, steht den Operateuren jetzt ein dritter OP-Saal nach modernsten Anforderungen zur Verfügung. Gleichzeitig bieten die modernen Räume für die Patienten größte Sicherheit im Bereich der Hygiene.

In den weiteren Schritten, die das Krankenhaus Wittmund zukunftsfähig aufstellen sollen, wird die Neustrukturierung der Pflegestationen erfolgen. In diesem Rahmen wird ein weiterer Anbau realisiert, in dem zukünftig auch der Empfangs- und Cafébereich angesiedelt sein wird.

Ein dritter neuer OP-Saal - mit neuester Technik ausgestattet - ist jetzt in Betrieb.

Krankenhaus-Team beim Ossiloop unterwegs

Im Krankenhaus Wittmund finden sich viele begeisterte Läufer. Auch in diesem Jahr hat sich unter ihnen eine Gruppe gefunden, die gemeinsam beim Ossiloop in sechs Etappen vom Meer nach Leer lief.

Die Wittmunder Teilnehmer am Ossiloop - obere Reihe v.l.: Ralf Benninghoff, Steffi Seck, Tanja Jacobs, Heidi Thomßen, Albert Klein, Jens Pinn, Christiane Zepig, Susanne Meenen, Angelika Gerken; untere Reihe v.l. : Jörg Menssen, Gudrun Appel, Martina Manott, Elke Gerriets

Das Ossiloop-Team aus dem Krankenhaus Wittmund.

Dienstjubiläen im Krankenhaus Wittmund

Im Februar feierte Hilda Dabitsch ihr 40-jähriges Dienstjubiläum. Ihr 25-jähriges Dienstjubiläum feierten Angelika Gerken und Irmtraud Osenroth. Wir schätzen die gute Zusammenarbeit und gratulieren herzlich.

Hilda Dabitsch

Angelika Gerken

Irmtraud Osenroth

Tag der Händehygiene: Desinfektion verhindert Infektion

David Weißflog (neuer Krankenhaushygieniker), Christian Koch (ehemaliger Krankenhaushygieniker), Birgit Steverding, Ralf Benninghoff (v.l.).

Die Kampagne „Saubere Hände“ ist eine bundesweite Aktion zur Verbesserung der Hände-Desinfektion in Krankenhäusern. Das Krankenhaus Wittmund beteiligt sich aktiv daran. Auch beim jährlich stattfindenden Aktionstag war das Krankenhaus zum wiederholten Male dabei.

Am 8. Mai drehte sich von 11 bis 16 Uhr im Foyer des Haupteingangs alles rund um die Händehygiene. Dabei wurden sowohl Mitarbeiter als auch Patienten und Besucher angesprochen. Im Mittelpunkt standen Informationen zur Aktion „Saubere Hände“. Dazu gehörten:

- Die Durchführung und Kontrolle der Händedesinfektion mittels „Blackbox“. Dabei wird unter Schwarzlicht die korrekte Desinfektion überprüft.
- Informationen zur Prävention einer Sepsis
- Informationen zu richtigen Einreibetechniken sowie Hautschutz und Hautpflege
- Korrekte Technik beim Schutzhandschuhe ausziehen.

Aktion Saubere Hände

Fortbildungsveranstaltungen für Fachpersonal

Im Krankenhaus Wittmund werden regelmäßig Fortbildungen auch für externe Fachleute angeboten.

Da war ich doch sprachlos – Kommunikation mit Angehörigen

Donnerstag, 21.6.2018, 9.00 – 16.00 Uhr
Tagungsraum im Ärztehaus (B1 2. OG)

Anmeldung bitte bis zum 15. Juni (begrenzte Teilnehmerzahl). Teilnahmegebühr für externe Gäste: 60,- Euro inkl.Getränke

Referent:
Stefan Kliesch, Theologe, Wertorientiertes Coaching, Ethikberatung

„Was haben Sie mit meiner Mutter gemacht?“ Jeder kennt Situationen der Sprachlosigkeit. Ziel dieses praxisorientierten Seminars ist die persönliche kommunikative Kompetenzentwicklung im Umgang mit Angehörigen. Es werden Möglichkeiten eingeübt, um mit diesen Situationen sicherer und zufriedenstellender umgehen zu können.

Sicher und souverän Umgang mit Aggression und Gewalt

Donnerstag, 18.10.2018, 9.00 – 16.00 Uhr
Tagungsraum im Ärztehaus (B1 2. OG)

Anmeldung bitte bis zum 20. September (begrenzte Teilnehmerzahl). Teilnahmegebühr für externe Gäste: 60,- Euro inkl.Getränke

Referent:
Thorsten Lenz, Krankenpfleger
Fachtrainer der Europäischen WingTsun-Organisation
Krankenhaus Wittmund gGmbH

Dieses Seminar hat zum Ziel, die Ursachen und Formen von Aggression und Gewalt besser verstehen zu können, sowie Handlungskompetenzen zur richtigen Reaktion in gewaltgeprägten Situation zu erwerben. Zu den Inhalten gehören: Verhalten gegenüber aggressiven Patienten, Bewohnern und anderen Personen sowie Deeskalationsstrategien.

Basic-Schulung: Kommunikation bei Demenz

Donnerstag, 27.9.18, 14.00 – 15.30 Uhr
Seminarraum im neuen Ärztehaus

Anmeldung bitte bis zum 13. September (begrenzte Teilnehmerzahl). Teilnahmegebühr für externe Gäste: 15,- Euro inkl. Getränke.

Referentinnen:
Kirsten Tammen, Gesundheits- und Krankenpflegerin, Demenzexpertin im Krankenhaus, Krankenhaus Wittmund gGmbH

Ilona Korte-Janssen, Gesundheits- und Krankenpflegerin, Demenzexpertin im Gesundheits- und Sozialwesen, Krankenhaus Wittmund gGmbH

Die Begleitung von Patienten und Bewohnern mit dementiellen Symptomen in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen stellt enorme Anforderungen an Pflegekräfte, Ärzte und weitere Kontaktpersonen. Der Umgang kann für alle Beteiligten sicherer und entspannter erfolgen, wenn einige grundlegenden Besonderheiten beachtet werden.

INFO

Anmeldungen bitte unter Tel. 04462-862300 oder per E-Mail: Eckhard.Meier@kh-wtm.de

Geschmack:
Warum können wir süß und salzig unterscheiden?

Schokolade schmeckt süß. Und Chips sind richtig salzig. Aber warum merken wir diese unterschiedlichen Geschmäcker überhaupt?

Wir schmecken vor allem mit der Zunge, genauer gesagt mit den Geschmacksknospen. Sonst dürft ihr das ja nicht, aber jetzt streckt mal richtig die Zunge raus. Da seht ihr lauter kleine rote Punkte. Das sind die sogenannten Geschmackspapillen. Sie enthalten Sinneszellen, die den Geschmack an das Gehirn weiterleiten.

Mit der Zunge können wir vier Geschmacksrichtungen wahrnehmen: süß, salzig, sauer, bitter. Übrigens gehören Schmecken und Riechen zusammen: Beim Kauen steigen verschiedene Aromastoffe in die Nase. Diese Gerüche runden den Geschmack ab.

Mein Lieblingsrezept:

Gefüllte Kartoffelhälften ★★★★★

Und so geht's:
- Kartoffeln waschen, abbürsten und mit Schale ca. 25 Min. weich kochen.
- Knoblauchzehe durchdrücken, Frühlingszwiebeln klein schneiden und mit Crème fraîche und Schinkenwürfeln vermischen.
- Kartoffeln halbieren und so aushöhlen, so dass ein ca. 1cm breiter Rand stehen bleibt. Tipp: Kugelausstecher für Melonen benutzen
- Ausgehöhlten Kartoffelhälften auf ein mit Backpapier ausgelegtes Backblech legen.
- Entfernte Kartoffelreste mit Crème fraîche vermischen und den Käse unterheben.
- Mit Salz und Pfeffer abschmecken.
- Kartoffelhälften mit der Crème fraîche-Masse füllen und etwas Käse darüber streuen.
- Im vorgeheizten Backofen bei 200°C ca. 15 Minuten überbacken bis der Käse verlaufen ist.

Die Zutaten

- ✓ 1 kg Kartoffeln
- ✓ 1 Becher Crème fraîche
- ✓ 125 g Schinken (gewürfelt)
- ✓ 1-2 Frühlingszwiebeln
- ✓ 1 Knoblauchzehe
- ✓ 100 g geriebener Käse
- ✓ Salz, Pfeffer

Anke Klöker

APOTHEKE
am Krankenhaus
Gesundheit leben

Lieferservice
Im Umkreis von ca. 15 km liefern wir kostenlos und schnell.

5 JAHRE IN WITTMUND
Wir feiern mit Ihnen und freuen uns auf Ihren Besuch!

Arzneimittelberatung - Rezepte - Homöopathie
Anfertigung von Rezepturen - Diabetikerbedarf
Wechselwirkungscheck - Ernährungsberatung

Mo. - Fr. 8 - 18 Uhr durchgehend geöffnet

Dohuser Weg 14 26409 Wittmund
Tel. 04462 · 9238343 Fax 04462 · 9238344
info@ApothekeAmKrankenhaus.de
www.ApothekeAmKrankenhaus.de

Tischlerei FUCHS GmbH
Möbel in bester Form

- Möbelwerkstätten
- Küchen
- Gastronomieeinrichtungen
- Ladenbau
- Planungswerkstatt

Im Gewerbepark 14
26446 Friedeburg
Tel.: 04465 / 94 5555
info@tischlerei-fuchs.de

tischlerei-fuchs.de

Wir gestalten Ihre Fenster nach Ihren Vorstellungen mit Gardinen und Sonnenschutz.

Textilien - Gardinen
Rahmann

Heglitzer Straße 37 | 26409 Wittmund / Ardorf
Tel. (0 44 66) 602 | Fax (0 44 66) 630
t.rahmann@t-online.de | www.tega-rahmann.de

Gebauer
Das Sanitätshaus

Bewegend anders

Ihr Experte für Hilfsmittel direkt
am Krankenhaus Wittmund

Telefon: 0 44 62 / 20 45 80

Wilhelmshaven - Wittmund - Sande - Oldenburg